

Glaubensstreitigkeiten der christl. Antike

Markion

- Geboren **80 nC** in Sinope, Südufer des Schwarzen Meeres
- Beruf: Reeder (sehr reich)
- **Sohn eines Bischofs**, von ihm exkommuniziert
- in Kleinasien abgelehnt - **in Rom aufgenommen** nach Spende von 40000 Goldmark (200000 Sesterzen)
- nach einigen Jahren **wieder ausgeschlossen** (144 nC), Geld zurück
- **will Laxeheit, Aufweichung der Lehre Jesu bekämpfen**, Rückfall in die atl. Gesetzesgerechtigkeit
- Gründet **Gegenkirche**, mit eigenem Bischof, Taufe und Eucharistie (aber ohne Wein)
- **Forderung nach strenger Askesse und Weltverachtung**
- Liebe = Zentrum der Botschaft Jesu; Bergpredigt Inbegriff der Lehre Jesu
- **Gott des AT böseartig, brutal** - im Gegensatz zur Lehre des NT
- **Atl. Gott ist Demiurg (Welterschöpfer)**, wird auch mit seiner Schöpfung vergehen
- mit Jesus ist Sohn eines **neuen und guten, ewigen Gottes** in Welt gekommen
- **Läßt nur (bereinigten) Lk und 10 Paulusbriefe gelten**
- daraufhin hat Kirche **Schriftkanon** entwickelt
- Markion: Gutsein um des Guten willen - hohe Ethik!
- im Westen bis 4. Jh., im Osten bis ins Mittelalter wirksam

Montanismus

- **150 nC** in Phrygien (Kleinasien) entstanden
- Montanus reist mit Prophetinnen Prisca und Maximilla umher, verkündet **baldiges Weltende und die Wiederkunft Christi**
- Montanus ist der verheißene Paraklet (Tröster)
- Bußruf! Sünder aus Gemeinde ausgeschlossen; **Todsünden werden nicht mehr vergeben**, Fasten nötig, Flucht vor Martyrium verboten
- große Anhängerschaft in Pepuza (Phrygien)

- „Geist-Gaben“ wie in Urkirche - daher Widerstand der (etablierten) Bischöfe, obwohl keine „Lehrabweichung“ - dafür aber persönliche Verleumdungen!
- Ausbleiben des Weltendes: Krise, aber ab 200 nC **Akzent auf „sündenloser Gemeinde“**
- auch in Rom verbreitet; Kirchenlehrer Tertullian schließt sich Montanisten an: auch er hält Kirche für zu lax
- **177nC exkommuniziert** die Kirchenleitung die Montanisten
- Kaiseredikte und brutales Vorgehen läßt Montanismus um 550 nC verschwinden.

Judenchristlicher Monarchianismus

- Ende des 1. Jh. bis 5. Jh. in Syrien und Palästina
- judaistisch geprägt: strenger **Monothetismus!**
- **In Gott gibt es nur eine Person, daher kann Christus nicht Gott sein!**
- Vertreter: Cerinth, Ebioniten

Adoptianismus

- **Christus ist bloßer Mensch** (wenn auch übernatürlich aus Hl. Geist und Jungfrau Maria geboren)
- wurde **bei der Taufe** mit göttlicher Kraft ausgestattet und **von Gott an Sohnes Statt angenommen (adoptiert)**
- **Vertreter: Theodot der Gerber** aus Byzanz, um 195 nC in Rom von Papst Viktor I. exkommuniziert; *Paul von Samosata*, Bischof von Antiochien, 268 auf einer Synode zu Antiochia als Häretiker abgesetzt; *Bischof Photinus von Sirmium*, 351 durch eine Synode in Sirmium abgesetzt.
- Diese Lehre war Anlaß der Synoden in Ratisbon (792), in Frankfurt (794) und in Aix-la-Chapelle (799), die Adoptianismus als Häresie verurteilten.

Modalismus

- **nur ein Gott, in mehreren „Modi“ oder Erscheinungsweisen**
- aber Christus ist wahrer Gott, deshalb:

- **Vater ist daher in Jesus Mensch** geworden und hat **gelitten** (Patripassianismus)
- Vertreter: *Praxeas* (von Tertullian bekämpft, um 200 nC), *Sabellius* - Vater, Sohn und Geist sind drei Prosópa (Rollen) der einen Hypostase (Wesenheit) Gottes ("Sohnvater"), von Papst Kallistus um 220 nC exkommuniziert.
- Gegner: *Bischof Dionys von Alexandria* um 250 nC, der **Jesus für eine untergeordnete Individualität** hält (Vergleich: Weinbauer - Weinstock; Schiffbauer - Schiff)

Nestorianismus

- von **Nestorius** vertreten (von 428 bis 431 n. Chr. **Patriarch von Konstantinopel**)
- **offizielle Lehre:** Christus hat zwei Naturen, eine göttliche und eine menschliche - zwar verschieden, aber in einer Person und in einem Stoff vereint.
- **Nestorius: in Christus** gibt es eine **göttliche und eine menschliche Person**, die wie ein Mensch handeln, haben sich aber nicht zu einer einzigen Person verbunden.
- **Maria** laut Nestorius **nicht Mutter Gottes**, denn Jesus ist als Mensch geboren und seine göttliche Natur stammt nicht von Maria, sondern von seinem Vater, der ihn gezeugt habe.
- im Byzantinischen Reich verbreitet - Auseinandersetzungen.
- **431** erklärt das **Konzil von Ephesus** die Ansichten Nestorius' zur Häresie, setzt ihn ab und läßt ihn aus dem Reich vertreiben und seine Anhänger verfolgen.
- In China, Mongolei, Indien, Persien lange stark vertreten.

Arianismus

- 4. Jahrhundert n. Chr., Lehre des alexandrinischen Presbyters Arius, geboren in Libyen; Studium an der theologischen Schule von Antiochia. Priesterweihe in Alexandria.
- 319 nC Streit mit alexandrinischem Bischof über Gottheit Christi:
- Gott ist nicht gezeugt, ist ohne Ursprung.
- Der Logos = Christus (zweite Person vgl. Johannesprolog) ist nicht von Ewigkeit her!

Nur Geschöpf - aber **vor allen anderen** Geschöpfen aus dem Nichts hervorgebracht

- Jesus Christus also **nicht wesensgleich** mit Gott, aber dessen vornehmstes Geschöpf, gezeugt!

Daher nicht in demselben Sinn wie der Vater Gott.

- Weil sich Christus dem Willen Gottes freiwillig gleichgemacht hat, wird er **von Gott als Sohn angenommen**.

- **325 nC 1. ökumenischen Konzil von Nicäa:** Verurteilung des Arius; 318 Bischöfe verfassen Bekenntnis: Sohn Gottes „empfangen, doch nicht erschaffen“ und „von gleicher Substanz“ (grch. homoousios) wie der Vater

- **Sohn ist also Teil der Dreifaltigkeit, nicht der Schöpfung.** Erstes gemeinsam anerkanntes Glaubensbekenntnis der damaligen Kirchen!

- Stellung als **Dogma** durch Bann des Arius bekräftigt.

- Griechischer Kirchenhistoriker **Eusebios von Caesarea** (seine Rechtgläubigkeit ebenfalls in Zweifel gezogen!) hat starken Einfluß auf Kaiser Konstantin I.: ruft **Arius um 334 aus dem Exil zurück**.

- Danach Arianismus von zwei einflussreichen Personen unterstützt:

- Der nächste Kaiser, **Constantius II.**, war der **arianischen Lehre zugeneigt**;

- der Bischof und Theologe **Eusebios von Nikomedia**, später Patriarch von Konstantinopel, arianisch!

- **359 Arianismus offizielle Glaubenslehre des Römischen Reiches!**

- dann allerdings unter sich zerstritten und **Spaltung in zwei Parteien**:

- **Semi-Arianer** (konservative östliche Bischöfe) stehen zwischen Arianern (anhomoios = nicht wesensgleich) und Nizänern (homoousios = wesensgleich; sei nicht biblisch!)

---> Logos ist dem Vater homoi-ousios = wesensähnlich.

- **Neu-Arianer:** Sohn von anderem Wesen (griechisch hetero-ousios) als der Vater oder ihm zumindest nicht gleichend (an-homoios).

- Dazu gehören auch die Pneumatomachen (Kämpfer gegen den Geist), die behaupteten, der Heilige Geist sei ein Geschöpf wie der Sohn und die Engel. Subordinatianismus (= Unterordnung von Sohn und Geist unter den Vater)

- Mit dem **Tod Constantius' II.** 361 nC. und der Herrschaft von Valens (der verfolgt Semiarianer) endgültige **Durchsetzung der nikäischen Orthodoxie:** von Kaiser Theodosius 379 anerkannt, auf dem 2. ökumenischen Konzil (erstes von Konstantinopel) 381 erneut bestätigt.

- **Arianismus** noch zwei Jahrhunderte lang unter den **Stämmen der Goten und Germanen**, die von arianischen Bischöfen zum Christentum bekehrt worden waren, verbreitet.

- **Ulfilas**, bzw. Ulfila, Gulfilas, Wulfila, (um 311 bis 383), **arianischer Bischof der Goten, Übersetzer der Bibel ins Gotische**.

Wirkt dreißig Jahre lang im heutigen Bulgarien.

360 und 381 im Auftrag der Arianer nach Konstantinopel gereist.

Wesentlich beteiligt an der Verbreitung des Arianismus z.B. im Spanien der Westgoten.

Bibelübersetzung Anfang der germanischen Literatur.

Entwicklung des komplizierten Wesens Gottes im 4. und 5. Jh.

Im 2. und frühen 3. Jahrhunderts denkt noch kaum jemand an den „Heiligen Geist“.

Im 4. Jahrhundert „kennt niemand das Glaubensbekenntnis des nächsten Jahres“ (Kirchenlehrer Hilarius).

Denn:

- Gott ist ein Wesen (ousia - substantia) in drei Personen (hypostaseis - personae)

- Diese Dreipersonlichkeit stammt aus zwei „Hervorgängen“ (processiones): des Sohnes Zeugung (generatio) aus dem Vater und aus des Geistes „Hauchung“ (spiratio) zwischen Vater und Sohn.

- Den zwei „Hervorgängen“ entsprechen noch vier „Wechselbeziehungen“ (relations): Vaterschaft, Sohnschaft, Hauchung, Gehauchtwerden.

- Den vier „Wechselbeziehungen“ entsprechen wieder fünf „Eigentümlichkeiten“ (proprietas, notiones).

- Und dies alles ergibt in gegenseitiger „Durchdringung“ (perichóresis, circumsessio) einen Gott!

Dogmen zur Trinitätslehre heute

- In Gott sind drei Personen, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Jede der drei Personen besitzt numerisch dieselbe göttliche Wesenheit. De fide.

- Es gibt in Gott zwei innergöttliche Hervorgänge. De fide.

- Subjekt der innergöttlichen Hervorgänge (im aktiven und passiven Sinn) sind die göttlichen Personen, nicht die göttliche Natur. De fide.

- Der Hl. Geist geht aus dem Vater und dem Sohn als einem einzigen Prinzip durch eine einzige Hauchung hervor. De fide.

- Der Sohn geht aus dem Intellekt des Vaters hervor. Sent. certa.

- Der Hl. Geist geht aus dem Willen oder der gegenseitigen Liebe des Vaters und des Sohnes hervor. Sent. certa.

- Der Hl. Geist geht nicht durch Zeugung hervor. De fide.

- Die Relationen in Gott sind mit der göttlichen Wesenheit real identisch. De fide.

- In Gott ist alles eins, soweit nicht ein Gegensatz der Relation vorhanden ist. De fide.

- Die drei göttlichen Personen sind ineinander. De fide.

- Alle Tätigkeiten Gottes nach außen sind den drei Personen gemeinsam. De fide.

